

Catfishing im Mittelalter.

Die „falschen Friedriche“ des 13. Jahrhunderts als Projektionsfläche für den Friedenskaiser

Mit dem Aufkommen von sozialen Medien und der zunehmenden Etablierung von Online-Identitäten in der breiten Bevölkerung entwickelte sich parallel dazu eine moderne Form des Identitätsdiebstahls – Catfishing. Unter diesem Phänomen wird die Hochstaplei in sozialen Netzwerken verstanden, bei der eine Person, der Catfish, eine neue Identität erschafft oder eine bereits bestehende Identität kopiert und für betrügerische Zwecke ausnutzt.¹ Catfishing bzw. Identitätsdiebstahl ist aber kein modernes Phänomen, sondern wird bereits seit Jahrhunderten in Quellen verzeichnet. So wird beispielsweise im antiken Rom während der Regierungszeiten der Kaiser Galba, Titus und Domitian gehäuft das Auftreten von Nero-Hochstaplern in römischen Provinzen erwähnt.²

Wie lässt sich aber nun dieses Phänomen des 21. Jahrhunderts, das so eng mit sozialen Medien verbunden ist, auf eine Epoche übertragen, in der es noch kein Internet und keine einheitliche und globalisierte Form der Vernetzung gegeben hat? Obwohl die gängige Definition von „sozialen Netzwerken“ eine enge Verknüpfung mit parasozialen Beziehungen im Internet beinhaltet, schlägt der Duden unter dem Begriff „Netzwerk“ unter anderem auch die Erklärung einer allgemeinen „analogen“ „Gruppe von Menschen, die durch gemeinsame Ansichten, Interessen o. Ä. miteinander verbunden sind“³ vor, insgesamt also ein Umstand, der auch schon im Mittelalter gegeben war.

Der Vortrag untersucht unter Berücksichtigung dieser Begriffsdefinition das Phänomen der sogenannten „falschen Friedriche“ im 13. Jahrhundert. Diese Catfish-Hochstapler nahmen im römisch-deutschen Reich die Identität des verstorbenen Staufer-Kaisers Friedrich II. an und konnten damit teils massiven Erfolg in der Bevölkerung erlangen. Hervorzuheben sind dabei insbesondere die beiden Betrüger Dietrich Holzschuh („Tile Kolup“⁴) und Johannes von Cocleria, die den Volksglauben an eine Wiederkehr des toten Kaisers nutzten und sich öffentlich als wiederauferstandener Kaiser deklarierten.

So konnte der Hochstapler Dietrich Holzschuh in den Jahren 1283-1285 als „Pseudo-Friedrich“ in den Städten der niederrheinischen Wetterau ein Hofstaat-ähnliches Leben führen: Er bekam von seiner Anhängerschaft Kost und Logis gestellt, verfasste Briefe im Namen Friedrichs II. und versuchte, als auf wundersame Weise wiedergekehrter Kaiser politischen Einfluss zu nehmen.⁵ Einen ähnlichen Erfolg, wenn auch nicht in einem solchen Ausmaß, hatte der sizilianische Bettler Johannes von Cocleria, der ab 1261 als erster „falscher Friedrich“ das Volk von seiner vermeintlichen Wiederauferstehung zu überzeugen versuchte. Dennoch teilten sich beide Hochstapler am Ende ein unrühmliches Schicksal – sie wurden von ihren politischen Opponenten gefangen genommen, angeklagt und zum Tode verurteilt.

¹ Vgl. BedeutungOnline (Hrsg.): Was ist Catfishing? Was bedeutet Catfish? Bedeutung, Übersetzung und Wortherkunft erklärt. URL: <https://www.bedeutungonline.de/was-ist-catfishing-was-bedeutet-catfish-bedeutung-uebersetzung-und-wortherkunft-erklart/> [02.07.2023].

² Vgl. STRUVE, Tilman: Die falschen Friedriche und die Friedenssehnsucht des Volkes im späten Mittelalter. In: Fälschungen im Mittelalter. Internationaler Kongress der Monumenta Germaniae Historica München, 16.-19. September 1986. Teilband 1. Hannover 1988, S. 317.

³ o.A.: Netzwerk, das. In: DUDEN online. URL: <https://www.duden.de/rechtschreibung/Netzwerk> [02.07.2023]. Eine explizite Zuweisung des Begriffs auf Internet-Beziehungen findet sich im Duden unter dem englischen Begriff „Social Network“.

⁴ In einigen Quellen wird der Hochstapler mit der niederdeutschen Namensform „Tile Kolup“ bezeichnet, in der jüngeren Forschung hat sich allerdings die Verwendung der neuhochdeutschen Variante „Dietrich Holzschuh“ durchgesetzt.

⁵ Vgl. Struve, Tilman: Friedriche, S. 320-321.

umindest von Dietrich Holzschuh ist bekannt, dass ihm unter anderem auch der Tatbestand der Fälschung, in Form seiner falschen Briefe, die er als Friedrich II. aufgesetzt hatte, vorgeworfen wurde.⁶

Im Mittelalter war es bereits durchaus üblich, Hochstapelei anhand physischer Merkmale der untersuchten Person feststellen zu wollen. Aufgrund der technischen Einschränkungen im 13. Jahrhundert war es aber nur begrenzt möglich, einen solchen Betrug anhand dieser Zugangsweise zu identifizieren. Dietrich Holzschuh wurde von Personen untersucht, die mit dem Äußeren des echten Friedrich II. vertraut gewesen waren; ein Unterfangen, das allein durch den realen Altersunterschied zwischen dem (greisen) toten Kaiser und dem „Pseudo-Friedrich“ entscheidend erleichtert wurde.⁷ Bei Johannes von Cocleria, der bereits wenige Jahre nach dem Tod des Stauferherrschers als „falscher Friedrich“ auftrat und dem eine starke Ähnlichkeit mit seinem Vorbild nachgesagt wurde, fiel die Möglichkeit einer klaren optischen Distinktion zwischen Betrüger und Originalperson wahrscheinlich eher weg.⁸ Letztendlich wurde der Identitätsdiebstahl der beiden untersuchten „falschen Friedrichs“ allerdings als solcher erkannt.

Die Gründe, warum gerade Friedrich II. zu einem solch beliebten Catfishing-Opfer wurde, sind vielfältig. Der Stauferherrscher war bereits zu Lebzeiten eine polarisierende Figur im Kräfteverhältnis zwischen weltlicher und kirchlicher Macht, was sich entscheidend auf seine Rezeption post mortem auswirkte.⁹ So verbreitete sich relativ rasch nach seinem unerwarteten Tod im Jahr 1250 der Glaube, dass Friedrich II. im Verborgenen weiterleben würde und nach seiner Rückkehr als Friedenskaiser die Bevölkerung von sozialen Missständen befreien würde.¹⁰ Eine wesentliche Rolle in dieser Mystifizierung spielte auch die Tatsache, dass der Kaiser seinen Lebensmittelpunkt während seiner Regentschaft in Italien verortet hatte und somit für seine Untertaninnen und Untertanen nördlich der Alpen nahezu unbekannt war.¹¹ Zum Verhängnis wurde den Betrügern allerdings schlussendlich ihre zunehmende politische Macht, die sich auf die große Anzahl ihrer Anhängerschaft stützte, sodass sich Kaiser Rudolf I. von Habsburg bzw. Manfred von Sizilien gezwungen sahen, gegen die Pseudo-Kaiser einzuschreiten, um die Destabilisierung ihrer Herrschaftsansprüche zu verhindern.

⁶ Vgl. *Gesta Treverorum*. In: WAITZ, Georg (Hrsg.): MGH SS 24. Hannover 1879, S. 462. Siehe auch: STRUVE, Tilman: *Friedriche*, S. 320.

⁷ Ottokar aus der Gaal: *Ottokars Österreichische Reimchronik*. Erster Halbband. In: SEEMÜLLER, Joseph (Hrsg.): MGH Dt. Chron. 5, 1. Hannover 1890, V. 32456-32464; V. 32472-32474. Siehe auch: STRUVE, Tilman: *Friedriche*, S. 334.

⁸ Vgl. *Cronica S. Petri Erfordensis moderna*. In: HOLDER-EGGER, Oswald (Hrsg.): MGH SS rer. Germ. 42. Hannover 1899, S. 173.

⁹ Vgl. RADER, Olaf B.: *Die Gespenster der alten Kaiser. Falsche Friedrichs, Barbablanca und die politische Sehnsucht nach dem heiligen Reich*. In: GANTET, Claire/D'ALMEIDA, Fabrice (Hrsg.), *Gespenster und Politik*. 16.- bis 21. Jahrhundert. München 2007, S. 185. Siehe auch: VAN EICKELS, Klaus: *Friedrich II. (1212-1250). Mit Heinrich (VII.) (1222-1235)*. In: Schneidmüller, Bernd/Weinfurter, Stefan (Hrsg.): *Die deutschen Herrscher des Mittelalters. Historische Portraits von Heinrich I. bis Maximilian I. (919-1519)*. München 2003, S. 302-303.

¹⁰ Vgl. MÖHRING, Hannes: *Der Weltkaiser der Endzeit: Entstehung, Wandel und Wirkung einer tausendjährigen Weissagung (=Mittelalter-Forschungen 3)*. Univ. Habil-Schrift. Stuttgart 2000, S. 228; 253-255. Siehe auch: STRUVE, Tilman: *Friedriche*, S. 327.

¹¹ Vgl. VAN EICKELS, Klaus: *Friedrich II.*, S. 293-294.

Literaturverzeichnis

Primärquellen

Cronica S. Petri Erfordensis moderna. In: HOLDER-EGGER, Oswald (Hrsg.): MGH SS rer. Germ. 42. Hannover 1899.

Gesta Treverorum. In: WAITZ, Georg (Hrsg.): MGH SS 24. Hannover 1879.

Ottokar aus der Gaal: Ottokars Österreichische Reimchronik. Erster Halbband. In: SEEMÜLLER, Joseph (Hrsg.): MGH Dt. Chron. 5, 1. Hannover 1890.

Sekundärliteratur

BedeutungOnline (Hrsg.): Was ist Catfishing? Was bedeutet Catfish? Bedeutung, Übersetzung und Wortherkunft erklärt. URL: <https://www.bedeutungonline.de/was-ist-catfishing-was-bedeutet-catfish-bedeutung-uebersetzung-und-wortherkunft-erklart/> [24.02.2023].

MÖHRING, Hannes: Der Weltkaiser der Endzeit: Entstehung, Wandel und Wirkung einer tausendjährigen Weissagung (=Mittelalter-Forschungen 3). Univ. Habil-Schrift. Stuttgart 2000.

o.A.: Netzwerk, das. In: DUDEN online. URL: <https://www.duden.de/rechtschreibung/Netzwerk> [24.02.2023].

RADER, Olaf B.: Die Gespenster der alten Kaiser. Falsche Friedriche, Barbablanca und die politische Sehnsucht nach dem heiligen Reich. In: GANTET, Claire/D'ALMEIDA, Fabrice (Hrsg.), Gespenster und Politik. 16.- bis 21. Jahrhundert. München 2007.

STRUVE, Tilman: Die falschen Friedriche und die Friedenssehnsucht des Volkes im späten Mittelalter. In: Fälschungen im Mittelalter. Internationaler Kongress der Monumenta Germaniae Historica München, 16.-19. September 1986. Teilband 1. Hannover 1988.

VAN EICKELS, Klaus: Friedrich II. (1212-1250). Mit Heinrich (VII.) (1222-1235). In: Schneidmüller, Bernd/Weinfurter, Stefan (Hrsg.): Die deutschen Herrscher des Mittelalters. Historische Portraits von Heinrich I. bis Maximilian I. (919-1519). München 2003.